

BOX PATENT APPLICATION
Attorney Docket No. 24564

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re Application of:

Martin FUENFGELD
Josef FEHRENBACH
Karl GRIESSBAUM

Serial No. NOT YET ASSIGNED

Filed: November 14, 2001

For: **TRANSCEIVER UNIT WITH INTERFERENCE-REDUCING ANTENNA**

REQUEST FOR PRIORITY UNDER 35 U.S.C. §119

BOX PATENT APPLICATION
Commissioner of Patents
Washington, D.C. 20231

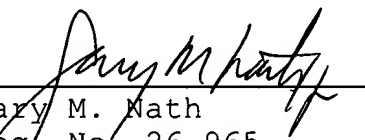
Sir:

In the matter of the above-captioned application, notice is hereby given that the Applicant claims as priority date 21 November 2000, the filing date of the corresponding application filed in GERMANY, bearing Application Number 100 57 691.5.

A Certified Copy of the corresponding application is submitted herewith.

Respectfully submitted,
NATH & ASSOCIATES PLLC

Date: November 14, 2001

By: 
Gary M. Nath
Reg. No. 26,965
Jerald L. Meyer
Reg. No. 41,194
Customer No. 20529

NATH & ASSOCIATES PLLC
6TH Floor
1030 15th Street, N.W.
Washington, D.C. 20005
(202)-775-8383
GMN/dd (Priority)

j1002 U.S. PTO
09/987450
11/14/01

CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT



j1002 U.S. PTO
09/987450
11/14/01

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 100 57 691.5
Anmeldetag: 21. November 2000
Anmelder/Inhaber: VEGA Grieshaber KG,
Wolfach/DE
Bezeichnung: Sender-Empfänger-Einheit mit störreduzierter
Antenne
IPC: H 04 B, G 01 S

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 18. Oktober 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Sender-Empfänger-Einheit mit störreduzierter Antenne

Beschreibung

5 Die Erfindung betrifft eine Sender-Empfänger-Einheit, die insbesondere für Meßanwendungen geeignet ist, mit einem Sender zum Erzeugen eines Abtastsignals, einer Erfassungsantenne zum Abstrahlen des Abtastsignals in ein Erfassungsvolumen und zum Auffangen eines aus dem Erfassungsvolumen zurückgeworfenen
10 Nutz-Echosignals und einem Empfänger zum Auswerten eines von der Erfassungsantenne gelieferten Echosignals.

Derartige Sender-Empfänger-Einheiten kommen in Meßsystemen für diverse Anwendungen zum Einsatz, bei denen das von der Erfas-
15 sungsantenne empfangene Abtastsignal ausgewertet wird, um Aufschlüsse über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein oder die örtliche Verteilung oder Beschaffenheit von zu erfassenden Gegenständen im Erfassungsvolumen zu gewinnen.

20 Ein Beispiel für ein derartiges System ist ein sogenanntes Füllstandsradar, bei dem eine Funkwelle in einen Behälter ausgestrahlt wird und ein aus dem Behälter zurückgeworfenes Echo ausgewertet wird, um Aufschluß über den Pegel eines zu überwachenden Füllgutes in dem Behälter zu gewinnen.

Bei der Auswertung eines solchen Echosignals besteht das Problem, daß dieses sich in der Regel nicht nur aus Beiträgen des Objekts oder der Objekte zusammensetzt, deren Erfassung beabsichtigt ist, sondern daß deren Beiträgen, im Folgenden als
30 Nutz-Echosignal bezeichnet, meist ein Stör-Echosignal überlagert ist, das aus diversen Quellen herrühren kann. Eine Quelle von Stör-Echosignalen, die sich insbesondere bei kurzen Abständen zwischen der Erfassungsantenne und dem zu erfassenden Objekt bemerkbar macht, sind Reflexionen innerhalb der Antenne
35 selbst. Derartige Reflexionen entstehen in der Antenne überall

dort, wo Leiterabschnitte mit unterschiedlichen Wellenwiderständen aneinander angrenzen. Prinzipiell ließe sich das Primärecho einer solchen Fehlanpassungsstelle im Echosignal durch eine zeitliche Austastung unterdrücken, da es in Folge des kurzen zurückzulegenden Weges den Empfänger früher erreicht als jedes echte, von einem zu erfassenden Objekt zurückgeworfene Echo. Da aber das Echo einer solchen Fehlanpassungsstelle ausschließlich leitungsgebunden übertragen wird und damit nur eine sehr geringe weglängenabhängige Dämpfung erfährt, wohingegen die Intensität eines Nutz-Echosignals mit dem Quadrat der im freien Raum zurückgelegten Weglänge abnimmt, können auch mehrfache Reflexionen eines solchen „Antennenechos“ die Auswertung des Nutzsignals für kleine Meßabstände empfindlich stören.

15

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist, eine Sender-Empfänger-Einheit der eingangs genannten Art anzugeben, die auch bei einem geringen Abstand zwischen Antenne und einem ein Echo zurückwerfenden Gegenstand die Gewinnung eines nicht oder nur wenig gestörten Echosignals ermöglicht.

20

Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß bei einer erfindungsgemäßen Sender-Empfänger-Einheit eine Antennennachbildung an den Sender und über einen Koppler an den Empfänger angeschlossen ist, die mit dem Abtastsignal beaufschlagt ein zum Echosignal proportionales Korrektursignal liefert, wobei der Koppler Korrektursignal und Echosignal so überlagert, daß Korrektursignal und Stör-Echosignal einander auslöschen.

25

Im Sinne der Erfindung kann die Antenne eine freistrahkende Antenne, beispielsweise Horn-, Parabol-, Planarantenne, Stielstrahler oder dielektrischer Strahler sein. Des weiteren kann eine Antenne auch eine Einkopplung auf Wellenleiter darstellen. Dies kann z.B. eine Einkopplung auf eine Koaxialsonde, Eindrahtleitung, 2-Drahtleitung oder Hohlleiter sein.

35

Bei einer ersten, besonders einfach zu realisierenden Ausgestaltung der Erfindung ist die Antennennachbildung eine zweite Antenne, die so angeordnet ist, daß sie in einen Absorber abstrahlt. Es ist leicht einzusehen, daß eine solche zweite Antenne in dem Maße, wie sie baulich der Erfassungsantenne entspricht, exakt das gleiche durch Reflexion in der Antenne bedingte Stör-Echosignal liefert. Da der Absorber kein Echosignal zurückwirft, besteht das von der Antennennachbildung gelieferte Echosignal ausschließlich aus dem Stör-Echosignal.

Durch Subtraktion dieses Signals vom von der Erfassungsantenne gelieferten Echosignal im Koppler wird somit das reine Nutz-Echosignal isoliert.

Insbesondere wenn die Erfassungsantenne in einem geschlossenen Erfassungsvolumen eingesetzt wird, kann es bei dieser Ausgestaltung vorteilhaft sein, auch die nähere Umgebung der Erfassungsantenne an der Antennennachbildung zu reproduzieren, so daß z.B. von der Erfassungsantenne nahe benachbarten Behälterwänden zurückgeworfene Echoanteile, die nicht dem Echo zu erfassender Objekte entsprechen, im Signal der Antennennachbildung reproduziert werden und so im Koppler ausgelöscht werden können.

Wenn die Reflexionskoeffizienten der Wellenwiderstands-Unstetigkeiten von Erfassungsantenne und Antennennachbildung gleich sind, insbesondere wenn beide baugleiche Antennen sind, ist es zweckmäßig, daß die Sender-Empfänger-Einheit einen Leistungsteiler zum Verteilen des Abtastsignals mit jeweils gleicher Leistung an die Erfassungsantenne und an die Antennennachbildung aufweist. In diesem Fall sind die Amplituden des Stör-Echosignals und des Korrektursignals jeweils gleich, so daß Korrektursignal und Echosignal ohne Anwendung von Korrekturfaktoren überlagert werden können, um das Stör-Echosignal auszulöschen.

Einer zweiten Ausgestaltung zufolge ist die Antennennachbildung ein Netzwerk aus komplexen Widerständen. In einem solchen Netzwerk werden die einzelnen Unstetigkeiten des Wellenwiderstandes der Erfassungsantenne durch Glieder aus komplexen Widerständen nachgebildet. Deren Werte können jeweils so gewählt werden, daß sie in einem festen Proportionalitätsverhältnis zu den Reflexionskoeffizienten der Unstetigkeiten der Erfassungsantenne stehen, wobei der Proportionalitätsfaktor weitgehend frei wählbar ist. Diese Ausgestaltung erlaubt es unter anderem, die einzelnen Echos des Kompensationssignals jeweils um 180° phasenverschoben zu denen des Stör-Echosignals zu erzeugen, so daß eine Kompensation des Stör-Echosignals durch einfache additive Überlagerung erfolgen kann.

Da bei der zweiten Ausgestaltung die Reflexionskoeffizienten der Antennennachbildung insbesondere größer gewählt werden können als die der Erfassungsantenne, genügt es, erstere mit einem kleineren Bruchteil der Sendeleistung zu versorgen als die Erfassungsantenne, um ein Korrektursignal mit einer zum Unterdrücken des Stör-Echosignals ausreichenden Intensität zu erhalten.

Wenn das Echosignal ein hochfrequentes Funksignal ist, kann es wünschenswert sein, daß zwischen der Erfassungsantenne und dem Koppler bzw. zwischen der Antennennachbildung und dem Koppler jeweils ein Mischer zum Umsetzen von Echosignal bzw. Korrektursignal auf eine niedrigere Zwischenfrequenz angeordnet ist, um einen Koppler mit einem einfacheren Aufbau verwenden zu können.

Der Koppler kann insbesondere die Struktur eines Wellenleiter-rings mit vier Anschlüssen haben, die jeweils durch Leiterabschnitte verbunden sind, deren Länge einem Viertel der Wellenlänge des Abtastsignals entspricht. Erfassungsantenne und Nachbildung sind an benachbarte Anschlüsse angeschlossen, um

so allein durch die Signallaufzeit auf dem dazwischenliegenden Leiterabschnitt eine gegenphasige Überlagerung von Echosignal und Kompensationssignal zu erzielen. Sender und Empfänger können gemeinsam an einem dem Anschluß der Erfassungsantenne oder
5 der Nachbildung benachbarten Anschluß angeschlossen sein.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung von Ausführungsbeispielen mit Bezug auf die beigefügten Figuren. Es zeigen:

10

Fig. 1 ein Blockdiagramm einer Sender- bzw. Empfänger-Einheit gemäß einer ersten Ausgestaltung der Erfindung;

15

Fig. 2 Antenne und Antennennachbildung für eine erfindungsgemäße Sender-Empfänger-Einheit;

Fig. 3 eine Antennennachbildung gemäß einer zweiten Ausgestaltung der Erfindung;

20

Fig. 4 eine Variante, bei der eine Umsetzung von Echosignal und Korrektursignal auf eine Zwischenfrequenz stattfinden wird;

25

Fig. 5 den Aufbau eines in der Ausgestaltung der Fig. 1 anwendbaren Leistungsteilers; und

Fig. 6 eine Antennennachbildung gemäß einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung.

30

Fig. 1 verdeutlicht anhand eines Blockschaltbildes das Prinzip der Erfindung. Ein Sender 1 ist über einen Richtkoppler 3 mit einem Leistungsteiler 4 verbunden, der die Leistung des Senders 1 zu gleichen Teilen auf eine Antenne 5 und eine Antennennachbildung 6 aufteilt. Die Antenne 5 strahlt ein vom Sen-
35

der 1 geliefertes hochfrequentes Abtastsignal in ein Erfassungsvolumen ab, von wo ein Bruchteil der abgestrahlten Sendeleistung als Echo von zu erfassenden Objekten zurückgeworfen und von der Antenne 5 aufgefangen wird. In der Antenne 5 überlagert sich dieses Echosignal mit einem Stör-Echosignal, das durch Reflexionen des Sendesignals an Unstetigkeitsstellen des Wellenwiderstandes innerhalb der Antenne entsteht. Das dadurch gestörte Echosignal wird durch den Leistungsteiler 4 zurück zum Richtkoppler 3 geführt.

10

Ein zweiter Anteil des Abtastsignals wird vom Leistungsteiler 4 einer Antennennachbildung 6 zugeführt. Bei der Antennennachbildung 6 kann es sich um eine mit der Antenne 5 im wesentlichen baugleiche zweite Antenne handeln, wie in Fig. 2 genauer dargestellt, oder um ein Netzwerk, wie in Fig. 3 genauer dargestellt. Die Antennennachbildung 6 liefert an den Leistungsteiler 5 ein Korrektursignal zurück, das sich aus einer Mehrzahl von Beiträgen zusammensetzt, die jeweils durch eine zeitliche Verzögerung in Bezug auf das Abtastsignal, eine Amplitude und eine Phase gekennzeichnet sind. Verzögerung und Amplitude entsprechen jeweils Beiträgen des Stör-Echosignals im Echosignal von der Antenne 5; die Phasen sind jeweils um 180° zu denen des Stör-Echosignals verschoben. Durch additive Überlagerung im Leistungsteiler 5 löschen sich die jeweiligen Beiträge des Korrektursignals und des Stör-Echosignals gegenseitig aus, und das vom Leistungsteiler 4 an den Richtkoppler 3 übertragene Signal enthält im wesentlichen nur noch die Echos der zu erfassenden Objekte im Erfassungsvolumen.

30 Der Richtkoppler 3 leitet das korrigierte Echosignal dem Empfänger 2 zu. Die Übertragungsstrecke vom Sender 1 zum Empfänger 2 innerhalb des Richtkopplers 3 ist im Vergleich zu den Übertragungsstrecken vom Sender 1 zum Leistungsteiler 4 und vom Leistungsteiler 4 zum Empfänger 2 stark bedämpft, so daß
35 das im Empfänger 2 zu verarbeitende Signal im wesentlichen nur

aus dem Echosignal besteht. Restanteile des Abtastsignals vom Sender 1, die im Fall einer unvollständigen Bedämpfung der direkten Verbindung den Empfänger 2 über den Richtkoppler 3 erreichen, treffen dort deutlich früher als das Echosignal ein und können daher durch zeitliche Filterung unterdrückt werden.

Fig. 2 zeigt eine Konkretisierung des anhand von Fig. 1 beschriebenen Prinzips, bei der die Nachbildung 6 eine mit der Antenne 5 baugleiche zweite Antenne beinhaltet. Die Erfassungsantenne 5 ist hier an einem teilweise flüssigkeitsgefülltem Tank angeordnet, wobei das Innere des Tanks das Überwachungsvolumen 8 und die Flüssigkeit 9 im Tank ein zu erfassendes Objekt darstellt. Das von der Antenne 5 empfangene Echosignal enthält neben dem Echo des Spiegels der Flüssigkeit 9 durch Reflexion an Unstetigkeiten in der Antenne 5 selbst erzeugte Beiträge sowie ein Echo von der Rückseite des paraboloidförmigen Reflektors 10, der zum Bündeln des von der Antenne 5 ausgestrahlten Abtastsignals in Richtung auf den Flüssigkeitsspiegel dient. Der Reflektor 10 ist zwar nicht notwendigerweise leitend mit der Antenne 5 verbunden, kann aber ebenfalls als Teil der Antenne 5 aufgefaßt werden.

Die Antennennachbildung 6 ist baugleich mit der Antenne 5, sie ist wie diese mit einem Reflektor 10 ausgestattet, und strahlt in einen Absorber 11 ab. Dieser Absorber 11 kann ein elektrisch leitfähiges Material geringer Dichte sein, wie etwa ein metall- oder graphithaltiger Schaum, dessen Oberfläche nur ein vernachlässigbares Echo zurückwirft und der das von der Antennennachbildung 6 abgestrahlte Signal in seinem Innern absorbiert. Aufgrund der Baugleichheit von Antenne 5 und Nachbildung 6 und des Reflektors 10 unterscheiden sich die von beiden gelieferten Signale lediglich durch den Beitrag der Oberfläche der Flüssigkeit 9. Indem die Weglängen vom Leistungsteiler 4 zur Antenne 5 bzw. zur Nachbildung 6 jeweils um ein Viertel der Wellenlänge des Abtastsignals unterschiedlich gewählt wer-

den, wird erreicht, daß die von beiden gelieferten Echsignale am Leistungsteiler 4 sich gegenphasig überlagern und somit nur der Nutzsignalanteil, das Echo des Flüssigkeitsspiegels, weitergeleitet wird.

5

Fig. 3 veranschaulicht eine Realisierung der Antennennachbildung 6 in Form eines Netzwerks. Das in Fig. 3 gezeigte Netzwerk umfaßt eine Mehrzahl von Gliedern, mit komplexen Widerständen Z_1 bis Z_6 . Für die Praxis hat sich gezeigt, daß die komplexen Widerstände Z_1 und Z_6 zum Teil oder alle auch durch reelle ohm'sche Widerstände ersetzt werden können. Vorteilhafterweise werden dann einstellbare Widerstände eingesetzt, um das Netzwerk an die Antenne abgleichen zu können. Hierdurch ist es möglich die Amplitude jedes einzelnen Beitrags des von der Nachbildung 6 gelieferten Korrektursignals an das Echsigna-
 15 l von der Antenne 5 anpassen zu können. Die einzelnen komplexen Widerstände Z_1 , Z_2 , ... sind durch Leiterabschnitte mit Längen L_1 , L_2 getrennt, die jeweils den Abständen zwischen Unstetigkeitsstellen des Wellenwiderstandes in der Antenne 5 entsprechen. Die Leiterabschnitte L_1 und L_2 können z.B. aus Koaxialleitungen oder Leitungen in Streifenleitertechnik bestehen. Weitergehend können die Impedanzsprünge der Antennennachbildung auch durch den Einsatz von Leitungen mit dementsprechenden Impedanzen erzeugt werden. Dadurch erhält man eine
 25 Kette von mehreren Leitungstücken und kann auf den Einsatz von diskreten Bauteilen ganz verzichten.

Bei dieser Ausgestaltung kann das Teilungsverhältnis des Leistungsteilers 4 im Prinzip beliebig sein. Um möglichst viel Leistung des Senders 1 für die eigentliche Messung zur Verfügung zu haben, ist bevorzugt, daß der der Antenne 5 zugeführte Leistungsanteil mehr als 50 % der Senderleistung ausmacht. Durch entsprechende Anpassung der Werte der komplexen Widerstände Z_1 , Z_2 , ... kann die Reflektivität der Antennennachbildung angepaßt und so sichergestellt werden, daß die Amplituden
 35

der einzelnen Beiträge des Korrektursignals und des Stör-Echosignals jeweils entgegengesetzt gleich sind und sich somit am Leistungsteiler 4 gegenseitig auslöschen.

5 Fig. 4 zeigt eine Abwandlung des in Fig. 1 dargestellten Prinzip, bei der die Positionen von Richtkoppler und Leistungsteiler vertauscht sind. Hier ist der Ausgang des Senders 1 direkt an einen Eingang p1 des Leistungsteilers 4 angeschlossen; dessen Ausgänge p2, p3 sind mit jeweils einem Richtkoppler 3a, 3b
10 verbunden, der das hochfrequente Abtastsignal des Senders 1 der Antenne 5 bzw. der Nachbildung 6 zuführt. Von der Antenne 5 bzw. der Nachbildung 6 erhaltene Echo- bzw. Kompensations-
signale werden jeweils über die Richtkoppler 3a, 3b zwei Mischern 13a, 13b zugeführt, wo sie durch Mischen mit einer von
15 einem Oszillator 14 gelieferten Schwingung auf eine Zwischenfrequenz umgesetzt werden, die niedrig genug ist, um in einem Subtrahierer 15, der hier für die Echosignale die Signalüberlagerungsfunktion des Leistungsteilers 4 aus Fig. 1 übernimmt, verarbeitet zu werden. Das durch die Subtraktion im Subtrahie-
20 rer 15 von seinem Störecho-Anteil befreite Echosignal wird dem Empfänger 2 zugeführt.

Anders als beim Richtkoppler 3 der Fig. 1 ist bei den Richtkopplern 3a, 3b eine starke Bedämpfung der direkten Verbindung
25 vom Leistungsteiler 4 zum Mischer 13a bzw. 13b nicht erforderlich, denn da die gegebenenfalls die Richtkoppler auf dem direkten Wege durchlaufenden Signalbeiträge identisch sind, heben sie sich im Subtrahierer 15 gegenseitig auf.

30 Fig. 5 zeigt ein Beispiel für einen Leistungsteiler, der im Falle eines hinreichend schmalbandigen Abtastsignals als Leistungsteiler 4 in den Ausgestaltungen der Fig. 1 und 4 anwendbar ist. Es handelt sich um einen 90°-Hybrid-Koppler, mit vier zu einem Wellenleiterrings mit vier Anschlüssen, 16a, 16b, 16c,
35 16d verbundenen Leiterabschnitten 17a, 17b, 18a, 18b. Die Län-

gen dieser vier Leiterabschnitte entsprechen jeweils einem Viertel der mittleren Wellenlänge des Abtastsignals in den Leiterabschnitten. An einem ersten Anschluß 16a sind, gegebenenfalls über einen Richtkoppler wie den in Fig. 1 gezeigten
 5 Richtkoppler 3, Sender 1 und Empfänger 2 angeschlossen. An zwei durch den Leiterabschnitt 18b verbundene Anschlüsse 16b, 16c sind die Antenne 5 bzw. die Nachbildung 6 angeschlossen. Der vierte Anschluß 16d ist mit einem Widerstand abgeschlossen. Die Wellenwiderstände in den Zuleitungen von den Anschlüssen zum Sender-Empfänger, zur Antenne, der Nachbildung
 10 oder dem Widerstand haben jeweils einen gleichen Wert Z ; der Wellenwiderstand der Leiterabschnitte 18a, 18b beträgt $Z\sqrt{2}$, der der Abschnitte 17a, 17b $Z/\sqrt{2}$. Bei dieser Anordnung teilt sich das vom Sender 1 eingespeiste Signal zu gleichen Teilen
 15 und um 3 dB gedämpft auf die Antenne 5 und die Nachbildung 6 auf. Am der Antenne zugeordneten Anschluß 16b hat es eine Phasenverschiebung von -90° in Bezug auf den Anschluß 16a des Senders, am Anschluß 16c der Nachbildung eine von -180° . Am Anschluß 16 findet eine Auslöschung des Abtastsignals statt.
 20 Das Echosignal von der Antenne 5 und das Korrektursignal von der Nachbildung 6 haben am Anschluß 16a eine Phasendifferenz von 180° , so daß das Korrektursignal das Stör-Echosignal destruktiv überlagert. Die Dämpfung ist für das Echosignal und das Korrektursignal jeweils 6 dB, so daß das Störsignal im wesentlichen vollständig kompensiert wird.
 25

Am Anschluß 16d addieren sich die Reflexionen von Antenne 5 und Nachbildung 6. Um Reflexionen an diesem Punkt zu verhindern, muß dieser Anschluß des Kopplers daher mit dem Wellenwiderstand Z abgeschlossen sein.
 30

Die Wellenwiderstände der einzelnen Leiterabschnitte 17a, 17b, 18a, 18b können auch abweichend von den angegebenen Werten gewählt werden, um eine ungleichmäßige Aufteilung der Sendeleistung auf die Antenne 5 und die Nachbildung 6 zu erreichen.
 35

Dies ist insbesondere bei einer schaltungstechnischen Nachbildung der Antenne sinnvoll, wie mit Bezug auf Fig. 3 beschrieben, deren Reflektivität höher gewählt werden kann als die der Antenne 5.

5

Gemäß einer Ausführungsform der Erfindung nach Fig. 6 ist der Sender 1 an Anschluß 16a des 90°-Hybrid-Kopplers 19 angeschlossen. Der Empfänger 2 befindet sich an Anschluss 16d, die Antenne 5 an 16b und die Nachbildung 6 an Anschluss 16c, wobei
10 noch zusätzlich eine Phasendrehungseinheit 20 von 90° zwischen Anschluss 16c und der Nachbildung vorgenommen werden muß. Für den Anschluss 16a (Sender) ergibt somit eine Addition der Reflexionen von Antenne und Nachbildung und für den Anschluss
16d (Empfänger) eine Kompensation der Reflexionen. Bei dieser
15 Anordnung wird außer dem 90°-Hybrid kein zusätzlicher Koppler oder Powersplitter benötigt.

Wenn anstatt einer Nachbildung eine komplex konjugierte Nachbildung (180° Drehung) eingesetzt wird, kann auch auf die 90°
20 Phasenverschiebung 20 verzichtet werden. Beim Einsatz einer direkten Antennennachbildung kann die Verschiebung von 90° auch bei der Anpassungen der Leitungslängen zur Antenne und zur Nachbildung, die sowieso vorgenommen werden muß, berücksichtigt werden.

Patentansprüche

1. Sender-Empfänger-Einheit mit einem Sender (1) zum Erzeugen eines Abtastsignals, einer Erfassungsantenne (5) zum Abstrahlen des Abtastsignals in ein Erfassungsvolumen (8) und zum Auffangen eines aus dem Erfassungsvolumen (8) zurückgeworfenen Nutz-Echosignals und einem Empfänger (2) zum Auswerten eines von der Erfassungsantenne (5) gelieferten Echosignals, das sich aus dem Nutz-Echosignal und einem in der Erfassungsantenne (5) erzeugten Stör-Echosignal zusammensetzt, dadurch gekennzeichnet, daß eine Antennennachbildung (6) über ein oder mehrere Koppler (3,4,15,19) an den Sender (1) und den Empfänger (2) angeschlossen ist, die mit dem Abtastsignal beaufschlagt ein zum Stör-Echosignal proportionales Korrektursignal liefert, wobei der oder die Koppler (3,4,15,19) Korrektursignal und Echosignal so überlagert, daß Korrektursignal und Stör-Echosignal einander auslöschen.
2. Sender-Empfänger-Einheit nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Antennennachbildung (6) eine zweite Antenne ist und so angeordnet ist, daß sie in einen Absorber (11) abstrahlt.
3. Sender-Empfänger-Einheit nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Antennennachbildung (6) mit der Erfassungsantenne (5) baugleich ist.
4. Sender-Empfänger-Einheit nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Antennennachbildung (6) ein Z-Netzwerk ist.
5. Sender-Empfänger-Einheit nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen Leistungsteiler (4) zum Verteilen des Abtastsignals mit jeweils gleicher

Leistung an die Erfassungsantenne (5) und an die Antennennachbildung (6) aufweist.

- 5 6. Sender-Empfänger-Einheit nach Anspruch 2 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen Leistungsteiler (4) zum Verteilen des Abtastsignals an die Erfassungsantenne (5) und an die Antennennachbildung (6) aufweist, der der Antennennachbildung (6) einen kleineren Anteil der Leistung des Abtastsignals zuführt als der Erfassungsantenne (5), und daß die
10 Nachbildung (6) eine höhere Reflektivität als die Erfassungsantenne (5) hat.
- 15 7. Sender-Empfänger-Einheit nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie das Korrektursignal um 180° phasenverschoben zum Stör-Echosignal liefert.
- 20 8. Sender-Empfänger-Einheit nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Echosignal ein Funksignal ist und daß zwischen der Erfassungsantenne (5) und dem Koppler (15) bzw. zwischen der Nachbildung (6) und dem Koppler (15) jeweils ein Mischer (13a, 13b) zum Umsetzen von Echosignal bzw. Korrektursignal auf eine Zwischenfrequenz angeordnet sind.
- 25 9. Sender-Empfänger-Einheit nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Koppler (3) einen Wellenleiterring mit vier Anschlüssen (16a, 16b, 16c, 16d) aufweist, die jeweils durch Leiterabschnitte (17a, 17b, 18a, 18d), deren Länge jeweils einem Viertel der Wellenlänge des
30 Abtastsignals entspricht, daß Erfassungsantenne (5) und Nachbildung (6) an benachbarte Anschlüsse (16b, 16c) angeschlossen sind und daß Sender (1) und Empfänger (2) gemeinsam an einen dem Anschluß (16b, 16c) der Erfassungsantenne (5) oder der Nachbildung (6) benachbarten Anschluß (16a) angeschlossen sind.
35

Zusammenfassung

5 Eine Sender-Empfänger-Einheit, insbesondere für Meßanwendungen
umfaßt einen Sender (1) zum Erzeugen eines Abtastsignals, eine
Erfassungsantenne (5) zum Abstrahlen des Abtastsignals in ein
Erfassungsvolumen und zum Auffangen eines aus dem Erfassungs-
volumen zurückgeworfenen Nutz-Echosignals und einen Empfänger
10 (2) zum Auswerten eines von der Erfassungsantenne (5) gelie-
fertten Echosignals. Das Echosignal setzt sich aus einem Nutz-
Echosignal und einem in der Erfassungsantenne (5) erzeugten
Stör-Echosignal zusammen. Um das Stör-Echosignal zu kompensie-
ren, ist eine Antennennachbildung (6) über einen Koppler (3)
15 an den Sender (1) und an den Empfänger (2) angeschlossen, die
mit dem Abtastsignal beaufschlagt ein zum Stör-Echosignal pro-
portionales Korrektursignal liefert. Der Koppler überlagert
Korrektursignal und Echosignal derart, daß Korrektursignal und
Stör-Echosignal einander auslöschen.

20

Fig. 1

Fig. 1

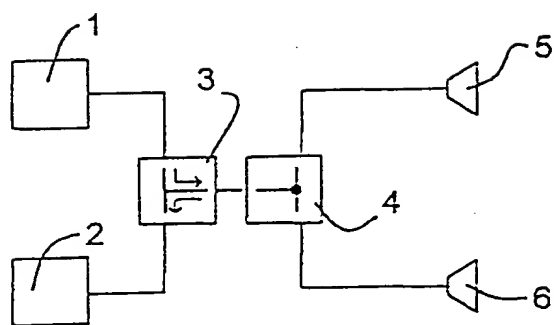


Fig. 1

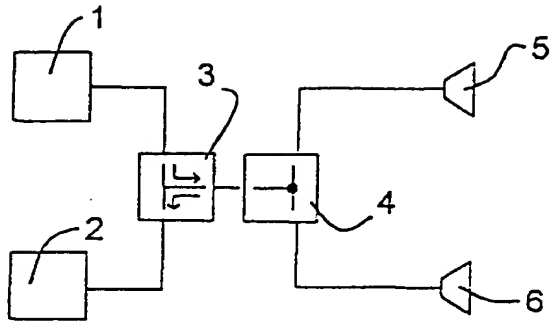


Fig. 2

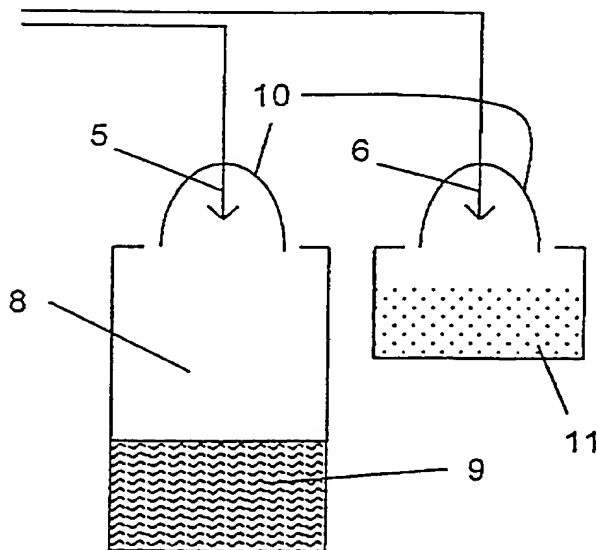
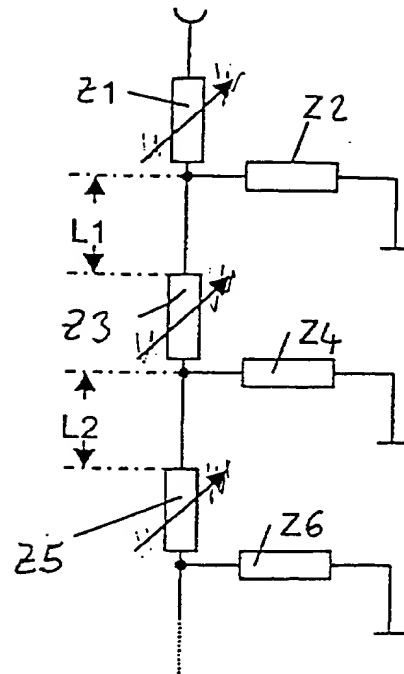


Fig. 3



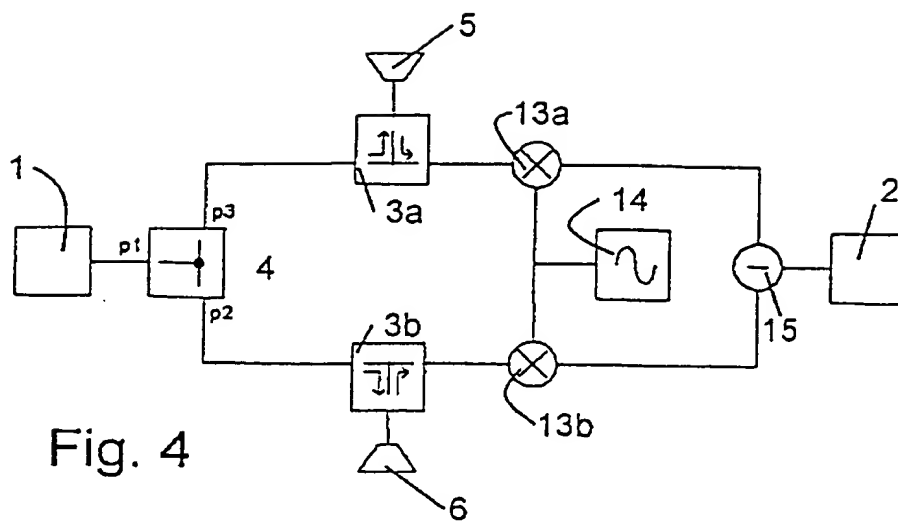


Fig. 4

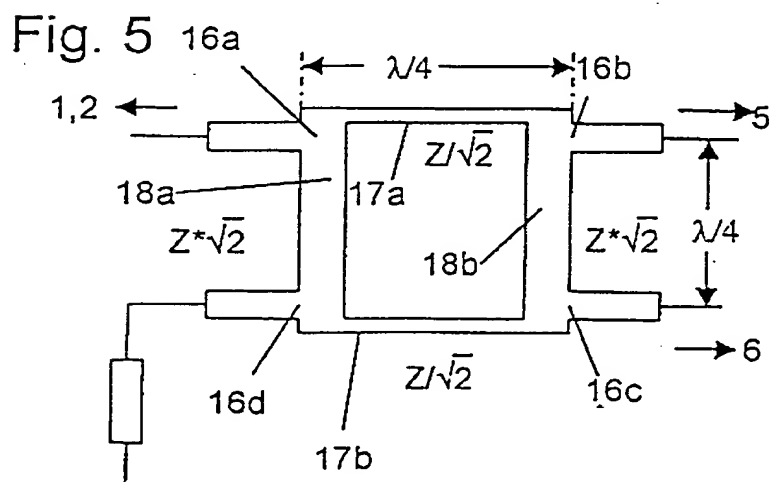


Fig. 6

